

schließlich aller zusätzlichen Verpflichtungen, und einen optimalen Planstart für 1984 vorzubereiten. Schrittweise wollen wir an die geplanten Leistungen des Jahres 1984 herankommen und ab Dezember nach den wichtigsten Kennziffern von 1984 arbeiten, um dann den Januar mit 8,6 Prozent und das I. Quartal 1984 mit mindestens 25,5 Prozent Jahresanteil zu erfüllen.

Das erfordert die konkrete Einflußnahme der Parteiorganisation auf die Sicherung einer hohen Kontinuität der Produktion vom ersten Tag des neuen Jahres an und auf die Schaffung der materiell-technischen, organisatorischen und leitungsmäßigen Bedingungen für die Arbeitskollektive.

Wir sehen darüber hinaus einen bedeutenden Vorlauf für die Erfüllung des Kampfprogramms 1984 in der gewissenhaften Bearbeitung und Nutzung der 164 Vorschläge, Hinweise und Kritiken aus der Plan-diskussion.

Frage: Wie konkret muß das Kampfprogramm sein, damit es zur Grundlage für die politische Massenarbeit der Genossen und aller Arbeitskollektive im Betrieb werden kann?

Antwort: Das Kampfprogramm muß so konkret, so überschaubar sein, daß jede APO und Parteigruppe daraus ihre Aufgaben ableiten kann und für jeden Genossen abrechenbare Parteaufträge erteilt werden können.

Zum Beispiel werden nach bisherigen Erkenntnissen die politisch-ideologischen sowie organisationspolitischen Aufgaben der Parteiarbeit zu folgenden Punkten im Kampfprogramm enthalten sein: die weitere Erhöhung des Tempos in Wissenschaft und Technik und die Überleitung von zwei Monoradiorecordern in die Produktion; die Weiterführung der sozialistischen Rationalisierung in der Vorfertigung und der komplexen Gehäusebearbeitung; die Erprobung einer automatischen Taktstraße für Leiterplattenbestückung; die weitere Erhöhung der Schichtauslastung an hochproduktiven

Maschinen auf durchschnittlich 16 bis 17 Stunden je Kalendertag; die Organisation eines Beispiels für die rollende Woche in einem Bereich mit dem Ziel, die Maschinen durchschnittlich 21 Stunden je Kalendertag auszulasten.

Diese und einige weitere Schwerpunkte sind klare Kampfziele der Parteiorganisation. Daraus werden die Schlußfolgerungen für die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, für die politische Arbeit in den Kollektiven, für die Sicherung einer hohen Qualität und Zuverlässigkeit der Erzeugnisse, für den sparsamen Umgang mit Material und Energie und für die Arbeit mit den Kosten abgeleitet. Weitere Maßnahmen, die in das Kampfprogramm aufgenommen werden, sind die regelmäßige Abrechnung und Kontrolle desselben, die Verstärkung des Parteieinflusses in den Arbeitskollektiven, der Leistungsvergleich und Erfahrungsaustausch innerhalb und außerhalb des Betriebes, Schlußfolgerungen für das innerparteiliche Leben und die Aktivitäten der Kommunisten in den Massenorganisationen, insbesondere in den Leitungen der Gewerkschaft und der FDJ.

Frage: Auf welche praktische Weise arbeitet die Parteileitung den Entwurf des Kampfprogramms aus?

Antwort: Ein erster, knapper Entwurf des Kampfprogramms liegt vor. Er wurde von einer Arbeitsgruppe unter meiner Leitung ausgearbeitet. Schon die erste Diskussion in der Parteileitung brachte dazu viele Hinweise und Vorschläge. Inzwischen wurden auf Beschluß der Parteileitung Arbeitsgruppen gebildet. Sie werden sich in nächster Zeit intensiv mit einzelnen Abschnitten des ersten Entwurfes befassen, diesen konzeptionell ergänzen und erweitern, Problemdiskussionen und Beratungen mit staatlichen Leitern, Mitarbeitern des Bereiches Technik, Forschung und Entwicklung und Bestarbeitern führen.

Das Interview führte Genosse Lothar Regenber.

Leserbriefe

das Vertrauen der jungen Kollegen besitzen und Vorbilder für die Jugendlichen sind. In den Gesprächen zur Vorbereitung auf die Aufnahme als Kandidat wird den Jugendlichen erklärt, was es bedeutet, Genosse zu sein. Am Beispiel junger Genossen wird ihnen gezeigt, welche Entwicklungsmöglichkeiten sie im Betrieb haben, wie sich junge Mitglieder an der Kreis-schule des Marxismus-Leninismus das notwendige Wissen aneignen und wie sie sich in der Praxis bewähren. Besonderen Wert legt die Grundorganisation auch darauf, daß Jugendliche, die an Fach- und Hochschulen delegiert werden, Kandidat oder be-

reits Mitglied der Partei sind. Das beeinflusst ihre Haltung zum Studium positiv und erleichtert ihnen die Ausübung von Leitungsfunktionen nach Abschluß des Studiums.

Schon in den Gesprächen vor der Aufnahme als Kandidat und auch während der Kandidatenzeit gibt es immer wieder Fragen über die Bedeutung des Parteauftrages. Solche Fragen lassen sich nach unseren Erfahrungen am besten klären, wenn wir konkret erklären, wozu ein Parteauftrag dient. Uns geht es darum, daß junge Genossen ihren Parteauftrag in erster Linie in ihrer politischen und fachlichen Qualifizierung sehen, in der aktiven

Mitarbeit im Jugendverband und in Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb, besonders in den Jugendbrigaden und bei der MMM-Bewegung und in der Zugehörigkeit zur Kampfgruppe der Arbeiterklasse nach Ableistung des Ehrendienstes bei der NVA.

Bewährt hat sich auch die Teilnahme von FDJlern und jungen Kandidaten an den wöchentlichen Agitatoren-schulungen und ihr Einsatz als Agitatoren in den Jugendbrigaden. Sie vervollkommen sich dabei im Argumentieren, erkennen besser aktuell-politische Zusammenhänge und erfüllen damit eine verantwortungsvolle Aufgabe. Es ist bereits Tradition, daß Ju-